



Jüdisches Gymnasium
Moses Mendelssohn
Große Hamburger Str. 27
10115 Berlin



Staatlich anerkannte
Privatschule der
Jüdischen Gemeinde
zu Berlin יהודים של ברלין

Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause (saLzH) am Jüdischen Gymnasium Moses Mendelssohn und der Jüdischen Oberschule

Die folgenden Regelungen zum schulisch angeleiteten Lernen zu Hause (saLzH) während der Coronapandemie übernehmen auch in ihrer Anpassung an die Gegebenheiten der Jüdischen Oberschulen im Wesentlichen die Formulierungen des Handlungsrahmen für das Schuljahr 2021/2022 der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und können um fächerspezifische Regelungen ergänzt werden.

Was heißt saLzH?

Wenn wir von Unterricht sprechen, meinen wir in der Regel den Kernprozess von Schule, in dem Lehrende und Lernende gemeinsam, größtenteils vor Ort, daran arbeiten, Wissen, Verständnis und Kompetenz zu erweitern. Unterricht ist ein professionell vorstrukturierter und gestalteter, sozialer Prozess, in dem die Lehrenden passende Lernangebote mit dem Ziel eines möglichst hohen Lernerfolgs machen. Das schulisch angeleitete Lernen zu Hause (saLzH) gilt als Unterricht. Es folgt den umrissenen Grundprinzipien von Unterricht. Entsprechend sehen der Entwurf der SchulstufenCovid-19-VO und der Entwurf der Berufliche-Schulen-COVID-19-VO 2021/22 das saLzH als Unterricht vor. Die Anwesenheit beim saLzH gilt als Unterrichtsteilnahme gemäß § 46 SchulG, die Anforderungen und Qualitätskriterien der jeweiligen Rahmenlehrpläne sind zu erfüllen, Lernerfolgskontrollen und Prüfungen finden statt.

Das bedeutet, die Ziele des Unterrichts sind gleichgeblieben, verschoben hat sich nur das Bedingungsfeld. Darauf methodisch-didaktisch professionell zu reagieren, ist Aufgabe der Lehrkraft und liegt in ihrer pädagogischen Verantwortung. So kann z. B. eine Erarbeitungsphase im Rahmen des flipped classroom individuell im saLzH erfolgen und anschließend gemeinsam in Präsenz geübt und vertieft werden oder eine Lehrkraft, die eine bestimmte Art der Lernerfolgskontrolle im saLzH für nicht sachgerecht hält, entscheidet sich im gegebenen Rahmen für eine sinnvollere. Die 1:1-Übertragung des Präsenzunterrichts in ein Videokonferenzformat erscheint dabei nicht immer als sinnvoll.

Der ausschließliche Versand von Arbeitsblättern erfüllt die Anforderungen ebenfalls nicht, denn in jedem Fall ist die kontinuierliche, regelmäßige sowie angemessene Kommunikation zu gewährleisten. Diese Kommunikation umfasst neben freundlichen und aufmunternden Worten auch gezieltes Feedback zu erbrachten Leistungen und Kompetenzentwicklung, was im Präsenzunterricht häufig nebenbei und nonverbal geschieht. Auch die (fachbezogene) Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander zu initiieren, ist im saLzH häufig nicht so leicht wie im Präsenzunterricht. An den Jüdischen Oberschulen hat sich hierzu der Wechsel von Videokonferenzen sowie selbstständigen und kooperativen Phasen bewährt.

Wie findet saLzH statt?

Das saLzH findet in Abwechslung mit Unterricht in Präsenz (Wechselunterricht, i.d.R. im wöchentlichen Wechsel halber Lerngruppen, die entlang der Freundschaftsbeziehungen geteilt werden), als ausschließliches mittel- bis langfristiges saLzH im Falle des Vorliegens einer Grunderkrankung der Schülerin oder des Schülers, die im Falle einer Infizierung mit dem Coronavirus zu einem besonderen gesundheitlichen Risiko für die Schülerin oder den Schüler führen kann, oder

als ausschließliches kurzfristiges saLzH im Falle einer Quarantäne statt. Allen Szenarien gemeinsam ist, dass sie pandemiebedingt sind. Ein saLzH aus anderen Gründen ist nicht gestattet.

Zur pädagogischen Begleitung der Schülerinnen und Schüler gehört eine übersichtliche Organisations- und Kommunikationsstruktur, die an den Jüdischen Oberschulen durch die als Lernmanagementsystem (LMS) eingesetzte Plattform Microsoft Office365 gewährleistet wird. Diese wird Lehrkräften sowie Schüler*innen kostenfrei in der Vollversion zur Verfügung gestellt. In der App *Teams* werden sowohl Aufgaben erteilt und eingereicht, Medien geteilt, über Gruppchats und persönliche Nachrichten kommuniziert, Videokonferenzen abgehalten, kooperative Lernphasen initiiert, Bewertungen abgegeben etc.

Zusätzlich kann die Kommunikation über die schulische E-Mailadresse sowie Telefonate (ggf. auch über Teams möglich) erfolgen. Soweit Schülerinnen und Schüler in einer Schulwoche keinen Präsenzunterricht erhalten, nehmen Lehrkräfte mindestens zweimal pro Schulwoche in der oben beschriebenen Weise Kontakt mit ihnen auf. Schüler*innen loggen sich außerdem zusätzlich zu der Teilnahme an den Videokonferenzen, Arbeitsphasen bzw. den Aufgaben im Fernunterricht jeden Werktag einmal nach 17 Uhr in Teams und Untis ein. Während der Phasen des Wechselunterrichts nehmen Schüler*innen in Isolation/Quarantäne am saLzH der jeweils anderen Gruppe teil.

Bei verbindenden und begleitenden Kommunikationsphasen werden die folgenden Punkte zu berücksichtigt:

- Unterstützungsleistungen und Hilfestellungen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler, Adaption von Material und Aufgabenstellungen sowie Präzisierung von Anforderungen (weitergehende Anforderungen, spezifische individuelle Herausforderungen sowie auch Rückmeldungen zu - ggf. nicht ausreichenden - Leistungen)
- individuelle oder gruppenspezifische Reflexionsmöglichkeiten von Lernprozessen
- Aufforderung und Instruktion sowie Strukturierung von fachbezogenen Kooperationen unter den Schülerinnen und Schülern
- begleitende Kommunikation mit Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, Fragen zu stellen und unterstützende Hinweise zur Selbst- und Arbeitsorganisation zu erhalten.

Rückmeldungen zum Lernprozess erfolgen kontinuierlich, über eindeutige Wege, sachbezogen, lösungsorientiert, konkret, unmittelbar, den Lernprozess fördernd und angemessen. Die Rückmeldungen erfolgen vorzugsweise über Teams mündlich (direkt, Sprachnachricht, Audiofeedback etc.) oder schriftlich (Chat, E-Mail, handschriftliche Kommentierung eines PDF etc.). Unter „Rückmeldung“ sind hier alle Formen des Feedbacks und der Weiterarbeit mit Lernergebnissen zu verstehen. Hierzu zählen:

- das begleitende („formative“) Feedback zu erreichten Zwischenständen und zur Arbeitsweise,
- abschließendes („summatives“) Feedback zu Produkten und Ergebnissen, das in manchen Fällen mit der Beurteilung bzw. Bewertung zusammenfällt.
- Reflexion des Lernprozesses,
- die Überführung von Gelerntem in Transfer- und Anwendungssituationen bzw. -aufgaben oder eine weitere fachliche Vertiefung Zusätzlich können Rückmeldungen auch als Peer-Feedback erfolgen.

Rückmeldungen zum Lern- und Leistungsstand sind für die Schülerinnen und Schüler (beim saLzH) von besonders hoher Bedeutung, da viele eine Orientierung brauchen, ob sie in ihrer Arbeit auf dem richtigen Weg sind, angemessen vorgegangen sind und was sie hätten anders machen können. Rückmeldungen haben beim saLzH sowohl für das fachliche Verstehen als auch für die Motivation größere Bedeutung als im Präsenzunterricht